



„Seniorennetzwerke“ eine Qualitätsinitiative für Kommunen



Inhalt

- » Demografischer Wandel in Moers
- » Herausforderungen für die Kommune
- » Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit und Partizipation als Handlungsansatz und Qualitätskriterium in der Seniorenarbeit
- » Projekte der Seniorenarbeit in Moers zum Aufbau von Senioren-Netzwerken
- » Arbeitsmodell „TRIAS“
- » Netzwerkaufbau „Pro und Contra“
- » Erfolgskriterien
- » Synergieeffekte für Kommunen



Altersstruktur der Bevölkerung in Moers 55-85 Jahre und älter

Altersgruppen	2010	2015	2020
55 bis 64 Jahre	14.044	16.008	17.846
65 bis 74 Jahre	12.971	11.691	14.601
75 bis 84 Jahre	8.167	9.505	8.878
85 und älter	2.202	3.1116	4.996



Herausforderungen für die Kommune

- » Veränderung des herkömmlichen Altersbildes in der Öffentlichkeit durch Orientierung an Stärken und Ressourcen älterer Menschen
- » Initiierung und Verstetigung sozialer Netzwerke und Angebote in der Stadt auf der Basis von Eigenverantwortung, Selbstorganisation und Engagement
- » Fach – und ämterübergreifende Zusammenarbeit, gezielte Vernetzung aller Akteure und Nutzung von Synergieeffekten in den unterschiedlichen Fachdiensten
- » Förderung des generationenverbindendes Miteinander
- » Offene Altenhilfe muss ersetzt werden durch „gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit mit den Schlüsselbegriffen, Vernetzung, Partizipation, Selbsthilfe und Integration älterer Menschen



Gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit ein Handlungsansatz

- bezieht sich auf eine begrenzte sozial-räumliche Umwelt,
- **fokussiert** die Lebensumstände Älterer und arbeitet an deren Verbesserung,
- verfolgt einen zugehenden Ansatz, auf Augenhöhe
- **aktiviert** ältere Menschen und fordert zur Teilhabe auf,
- bezieht sich auf konkrete Problemlagen,
- **kooperiert** mit anderen Akteuren,
- arbeitet mit unterschiedlichen Methoden (z.B. Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit).
- Verfolgt den Ansatz „ambulant vor stationär“



Partizipation ein „wesentliches“ Qualitätskriterium

- » **Meint** die Teilhabe am gesellschaftlichen, ökonomischen und kulturellen Leben
- » **Fördert** die Integration älterer Menschen
- » **Wirkt** gegen Altersdiskriminierung
- » **Umfasst** sowohl die Mitwirkung an politischen Vorgängen als auch die Beteiligung an selbstorganisierten Projekten
- » **Erfordert** sowohl den teilhabebereiten Bürger wie auch die teilhabebereitmachenden Strukturen
- » **Dient** der Gesundheitsprophylaxe und verbessert die Lebensqualität der Bürger



Projekte der Seniorenarbeit in Moers mit dem Fokus Initiierung selbstorganisierter „Seniorennetzwerke“

- » Landesprogramm **Aktiv im Alter** (Gründung von selbstorganisierten Seniorennetzwerken 2009)
- » Beratungs- und Konzeptentwicklungsprozess „Innovative Seniorenarbeit: Entwicklung von Begegnungs- und Beratungszentren“ 2009-2012 (Fachkriterium Beteiligungsorientierung)
- » **Qualitätsinitiative in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit (Q-Gesena) 01.12.2010 30.11.2013**
- » Entwicklung altengerechter Quartiere 01.08.2015-28.02.2018
- » Initiierung von sozialen Netzwerken für Menschen ab 55+ über das **ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) Konzept** stadtwweit.



Aktiv im Alter

- » 2008 – 2009 Teilnahme am Landes-Programm „ **Aktiv im Alter**“ in Kooperation mit dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Moers.
Ziel, Gründung von selbstorganisierten Seniorennetzwerken in vier Schritten:
 - » „Ich für mich“
 - » „Ich mit anderen für mich“
 - » „Ich mit anderen für andere“
 - » „Andere mit anderen für mich“
- » Selbstorganisierte Seniorennetzwerke in 2 Stadtteilen



Qualitätsinitiative in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit (Q-Gesena)

- » Eine „**gemeinsame**“ Initiative der Stiftung Wohlfahrtspflege Nordrhein-Westfalen (NRW), der kommunalen Spitzenverbände des Landes, der Landesseniorenvertretung, der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege in NRW, des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen
- » **Ausgangslage:** Veränderung der Bedürfnisse und der Lebenssituation älterer Menschen gestiegenes Interesse an ehrenamtlicher Tätigkeit, Potentiale und Ressourcen der älteren Menschen stehen im Vordergrund, Entwicklung neuer Verantwortungsrollen, Initiierung eines neuen Arbeitsmodells unter Berücksichtigung von 12 Q-Zielen
- » 11 Projekte in NRW **2** davon in Moers



Initiierung sozialer Netzwerke 55+ über die ZWAR (Zwischen Arbeit und Ruhestand) Zentralstelle NRW

- » Impulse setzen für die Teilhabe älterer Menschen, in Gemeinschaft, in Mitgestaltung, in bürgerschaftlichem Engagement
- » Förderung von Eigenverantwortung und Selbstorganisation auf allen Ebenen
- » Zielgruppe Frauen und Männer 55+ im Stadtteil
- » Gemeinsames Älterwerden, lebenslange Solidargemeinschaft mit wechselseitiger Unterstützung und Motivation
- » Neue soziale Kontakte, neue sinnstiftende Tätigkeiten
- » Keine Angebotsstruktur sondern Selbstorganisation und Selbstbestimmung
- » Engagement für sich, mit anderen und für andere
- » Von September 2016- Februar 2017 Netzwerkgründungsveranstaltungen in fast allen Stadtteilen von Moers mit trägerübergreifenden Kooperationen



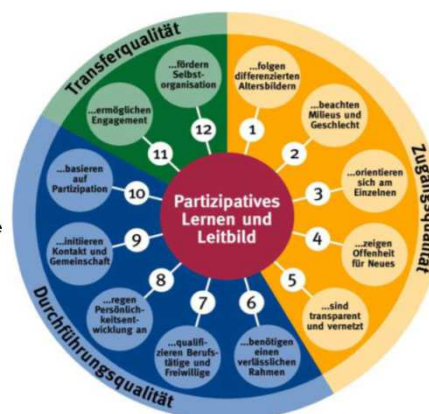
Ziele der Netzwerkarbeit

- » Stärkung / Initiierung / Vernetzung wohnortnaher Strukturen, Angebote und Nachbarschaften
- » Qualifizierung der Haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Netzwerken
- » Entwicklung und Erprobung eines neuen Arbeitsmodell „TRIAS“ über das Projekt „Q-Gesena“
- » Aufbau von Strukturen zur Förderung von Engagement und Beteiligung
- » Gesundheitsprophylaxe und Verbesserung der Lebensqualität in den Stadtteilen
- » Selbständige und selbstbestimmte Lebensführung
- » „Gemeinsam“ statt einsam



12 Qualitätsziele zur Unterstützung und Begleitung von Seniorennetzwerken

- » 1. folgt differenzierten Altersbildern
- » 2. beachtet Milieu und Geschlecht
- » 3. orientiert sich am Einzelnen
- » 4. zeigt Offenheit für Neues
- » 5. ist transparent und vernetzt
- » 6. bietet einen verlässlichen Rahmen
- » 7. qualifiziert Berufstätige und Freiwillige
- » 8. regt Persönlichkeitsentwicklung an
- » 9. fördert Kontakt und Gemeinschaft
- » 10. basiert auf Partizipation
- » 11. ermöglicht Engagement
- » 12. fördert Selbstorganisation





„Arbeitsansatz „TRIAS“- Kommune, Trägerorganisation und Ehrenamt

- » Verbindlich, vereinbarte Zusammenarbeit im „Dreierverbund“
- » Zusammenarbeit auf Augenhöhe
- » Gleichberechtigte Partner (unabhängig von Haupt-oder Ehrenamt)
- » Partizipative Entwicklung und Begleitung von Praxisprojekten vor Ort
- » übertragen ihre Erfahrungen auf andere Arbeits- und Lebenszusammenhänge
- » agieren gemeinsam im etablierten Netzwerk
- » beraten und unterstützen sich
- » nehmen gemeinsam an Weiterqualifizierungsmaßnahmen teil



Aufbau einer „TRIAS-Kooperation „

- » **3 Akteure** (Kommune Träger Ehrenamt)
- » **Persönliche Haltung der Akteure bestimmt den Prozess**
geprägt durch Erziehung und Sozialisation
- » **Positive Haltungen**
Mut, Lernbereitschaft, Mitverantwortung, Vertrauen, Verbindlichkeit, Respekt, Offenheit, Toleranz,
- » **Negative Haltungen**
Bedenken, Unsicherheit, Missverständnis, Angst vor Veränderung, Wut, Misstrauen, Neid, Unverbindlichkeit, Machtspiele
- » **Herausforderung:** Balance finden zwischen positiver und negativer Haltung für eine „gemeinsame Arbeitshaltung“
Entwicklung einer „Kooperations- und Streitkultur“




STADT MOERS
22. November 2016

„Beppo“

Symbol der Achtsamkeit



Stadt Moers Kornelia Jordan Leitstelle Älterwerden



STADT MOERS
22. November 2016

Erfolgskriterien der selbstorganisierten und selbstbestimmten Netzwerke:

- » Interessen der Netzwerker/-innen stehen immer an erster Stelle
- » Mitwirkung und Mitgestaltung der „Aktiven“ auf allen Ebenen ist möglich und ausdrücklich erwünscht
- » TRIAS-Zusammenarbeit Hauptamt, Ehrenamt Kommune agieren auf Augenhöhe
- » Kooperation mit Einrichtungen, Bürgern, Trägern aus dem Stadtteil schafft ein gemeinsames Verständnis
- » Verantwortungsrollen werden geteilt
- » Absicherung über politische Gremien Seniorenbeirat und Sozialausschuss Mitverantwortungsmöglichkeiten auf allen Ebenen ausschöpfen
- » Wertschätzender Umgang auf Augenhöhe **aller** Beteiligten

Stadt Moers Kornelia Jordan Leitstelle Älterwerden Seite 16



Auswirkungen der Seniorenetzwerke auf „alle Beteiligten“

- » Zufriedenheit
- » Ausgeglichenheit
- » Teilhabe und Mitgestaltung wird auf allen Ebenen ermöglicht
- » Einsamkeit/ Einzelkämpfertum fällt weg
- » Kooperation an Stelle von Konkurrenz
- » Freundschaften entwickeln sich
- » Selbstbewusstsein und Lernmotivation, Lernfähigkeit steigt
- » Aktivität und Flexibilität wird gefördert
- » Vermeidung oder Herauszögerung von Krankheiten (z.B Bluthochdruck, Herzerkrankungen, Lungenleiden, Schlafstörungen , Burn Out ..)



Synergieeffekte aus den Projekten für die Kommune

- » Differenzierter Einblick in die Seniorenarbeit vor Ort durch „Mitgestaltung“ und Begleitung
- » Einbindung und Verknüpfung der einzelnen Projekte in das Gesamtsystem der Seniorenarbeit der Stadt Moers
- » Kreative Lösungen bei Gestaltungsaufgaben durch die Bündelung von Erfahrungen, Kompetenzen und Perspektiven interessierter Bürgerinnen und Bürger, Träger
- » Transparenz der fachlichen Arbeit über einen kontinuierlichen Transfer der Ergebnisse in die politischen Gremien (Sozialausschuss, Seniorenbeirat, Runder Tisch „Offene Seniorenarbeit“ führt zu mehr Akzeptanz der eigenen Arbeit
- » Aufstockung und Neuverteilung finanzieller Mittel ist möglich
- » Lernfeld „TRIAS“ gelebte Partizipation zwischen Verwaltung, Träger, Projektpartner und Bürger
- » Öffentlichkeitsarbeit schafft Aufmerksamkeit



STADT MOERS

22. November 2016



Stadt Moers Kornelia Jordan Leitstelle Alterwerden



STADT MOERS

22. November 2016

Altengerechtes Quartier Rheinkamp



Stadt Moers Kornelia Jordan Leitstelle Alterwerden

Seite 20



Netzwerk 55plus „Camp 66“



Glücksfall „TRIAS“ ein Gewinn für Kommunen „Mit der TRIAS:

- » plant und handelt eine Kommune mit den Menschen für die Menschen und nicht an ihnen vorbei.
- » lassen sich Gestaltungsaufgaben der Kommune mit höherer Akzeptanz und einvernehmlicher lösen. So werden Planungsfehler und ihre Konsequenzen vermieden.
- » wird Verantwortung, Arbeit und Erfolg in der Kommune geteilt. Das schafft Verbindungen von Menschen und Organisationen sowie Initiativen, diese trägt zur Solidarität in der Kommune bei.
- » wird das Vertrauen in die Fähigkeit zur Bewältigung von Gestaltungsaufgaben in der Kommune erhöht, weil es wesentliche Kräfte verbindet die eine Kommune hat und braucht.
- » werden ehrenamtlich Tätige in ihrer Verantwortlichkeit gestärkt und hauptamtlich Tätige entlastet.
- » werden Menschen mit vielfältigen Kompetenzen und Erfahrungen verbunden, dies schafft Voraussetzungen für weitere, kreative Lösungen von Gestaltungsaufgaben.
- » wird Effektivität erreicht, weil vielfältige Perspektiven, Kompetenzen und Erfahrungen zusammen kommen.
- » nehmen Kommunen ihre Rolle als verbindliche Dienstleister für und mit dem Bürger sichtbar und positiv wahr.
- » wird Partizipation praktiziert und Lösungen erarbeitet insofern ist TRIAS Methode und Lösung zugleich.
- » ist ein motivierendes Modell zur Förderung von Partizipation. Damit wird die gewünschte Beteiligung von Menschen an kommunalen Gestaltungsaufgaben erhöht.
- » und TRIAS ist finanziell nicht teuer.